

Neuerscheinungen 2023

LWL-Archäologie für Westfalen

01. Eisenzeitliche Siedlungsspuren auf dem Gräberfeld von Porta Westfalica-Barkhausen. Johannes W. Glaw

Ausgrabungen und Funde in Westfalen-Lippe 16, 2022/2023, 245–266.

22 Seiten, 3 Abbildungen, 2 Tafeln

ISSN 0175-6133

Erhältlich im Open Access unter:

<https://doi.org/10.11588/afwl.2022.1.101540>

Auf Gräberfeldern finden sich immer wieder Pfostenlöcher und Gruben, deren Funktion nicht eindeutig zu klären ist – so auch auf dem mehrperiodig genutzten Areal »Auf der Lake« in Porta Westfalica-Barkhausen. Hier gibt es neben einigen Pfostenlöchern 57 Gruben mit eisenzeitlichen Funden, in denen im Gegensatz zu den Grabgruben Leichenbrandreste fehlen. Dies schließt einen Zusammenhang mit den Bestattungsvorgängen zwar nicht aus, aber ein Drittel dieser Gruben liegt abseits von Grabplätzen – was zumindest als Siedlungsbezug gewertet werden kann. Johannes W. Glaw untersucht in diesem Beitrag daher die Gleichzeitigkeit mit dem Gräberfeld und mögliche Interpretationsansätze.

02. Gruben, Gräber und ein Reiter – der mehrperiodige Fundplatz von Löhne-Gohfeld, Kr. Herford.

Julia Hallenkamp-Lumpe

Ausgrabungen und Funde in Westfalen-Lippe 16, 2022/2023, 267–392.

126 Seiten, 33 Abbildungen, 31 Tafeln

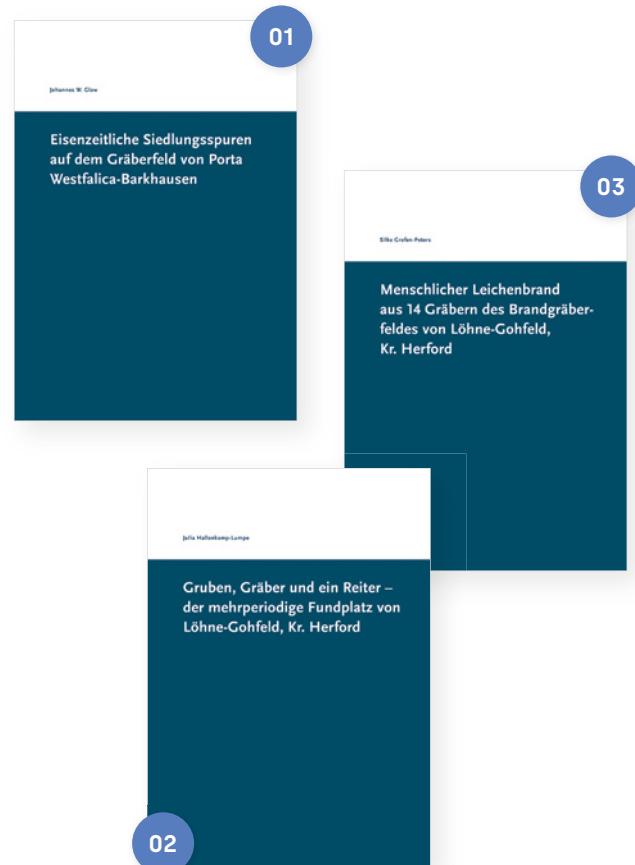
ISSN 0175-6133

Erhältlich im Open Access unter:

<https://doi.org/10.11588/afwl.2022.1.101710>

Wie wichtig naturwissenschaftliche Datierungen sein können, zeigt der Beitrag von Julia Hallenkamp-Lumpe. Archäologisch konnte der Fundplatz von Löhne-Gohfeld nur in das 4. Jahrhundert n. Chr. datiert werden. Erst ¹⁴C-Datierungen zeigten die zeitliche Tiefe vom 8./5. Jahrhundert v. Chr. bis ins 6./7. Jahrhundert n. Chr., was als Apell für einen regelhaften Abgleich gesehen werden sollte.

Herausragend ist das Grab des »Gohfelder Reiters« aus dem 5. Jahrhundert n. Chr. Diese in der Region bislang einmalige Bestattung war ein Reitergrab, ein Kriegergrab



und vielleicht auch ein Handwerkergrab, das den Toten als Mitglied einer lokalen einheimischen Elite charakterisiert. Es ist das erste sicher ansprechbare Männergrab des 5. Jahrhundert n. Chr. in Westfalen, dessen Ausstattung den vier bisher bekannten Frauen-Körpergräbern aus dieser Zeit entspricht.

03. Menschlicher Leichenbrand aus 14 Gräbern des Brandgräberfeldes von Löhne-Gohfeld, Kr. Herford.

Silke Grefen-Peters

Ausgrabungen und Funde in Westfalen-Lippe 16, 2022/2023, 393–416.

24 Seiten, 1 Abbildungen, 5 Tafeln

ISSN 0175-6133

Erhältlich im Open Access unter:

<https://doi.org/10.11588/afwl.2022.1.101711>

14 Leichenbrände des von Julia Hallenkamp-Lumpe ausgewerteten mehrperiodigen Fundplatzes in Löhne-Gohfeld wurden von Silke Grefen-Peters anthropologisch untersucht. Die Knochenreste aus allen Brandgräbern waren

auffallend kleinteilig. Vermutlich fanden sich aus diesem Grund in keiner der Leichenbrandpartien Hinweise auf eine Doppel- oder Mehrfachbestattung. Bei neun Leichenbränden konnte das Geschlecht der Toten bestimmt werden, es handelt sich um sechs Männer und drei Frauen. Kinder oder Jugendliche wurden nicht dokumentiert. Die pathologischen Veränderungen zeigen keine Auffälligkeit in Ausprägung und Häufigkeit.

04. Der Krieger und seine Schilde – drei frühmittelalterliche Bestattungen aus Bergkamen, Kreis Unna.

Eva Cichy/Ulrich Lehmann

Ausgrabungen und Funde in Westfalen-Lippe 16, 2022/2023, 417–463.

48 Seiten, 17 Abbildungen

ISSN 0175-6133

Erhältlich im Open Access unter:

<https://doi.org/10.11588/afwl.2022.1.101890>

In Bergkamen wurde 2011 ein frühmittelalterliches Gräberfeld ausschnitthaft untersucht. Neben einem beigabenlosen Kindergrab konnte ein Frauengrab mit wenigen Trachtbestandteilen und Beigaben erfasst werden. Sie datieren ebenso wie das Männergrab, das im Mittelpunkt des Beitrages steht, in die zweite Hälfte des 7. Jahrhunderts. Nicht nur weist es eine umfangreiche, vergleichsweise reiche Ausstattung auf, es ist auch das bislang einzige gesicherte Grab mit einer Spatha in der Mitte des 7. Jahrhunderts in Westfalen. Vor allem die Beigabe von drei Schilden zeichnet das Grab aber als überregional einzigartig aus. Eva Cichy und Ulrich Lehmann stellen die drei Gräber nach Abschluss der Restaurierung aller Funde erstmals vollständig vor.

05. Modern Times. Archäologische Funde der Moderne und ihre Geschichten.

LWL-Museum für Archäologie und Kultur (Hrsg.)

Ausstellungskatalog Herne

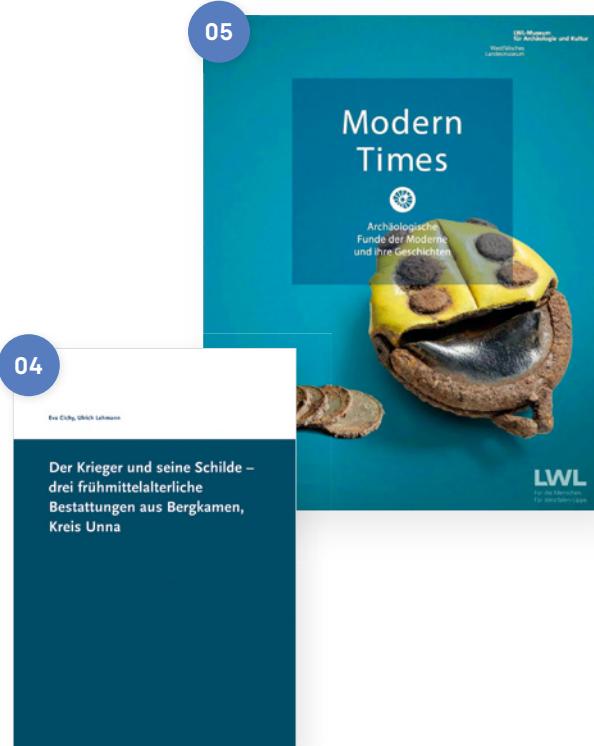
Dortmund 2023

632 Seiten, 675 Abbildungen

ISBN 978-3-98741-082-6

37,00 €

Die Ausstellung »Modern Times« widmet sich erstmals diesem jüngsten Arbeitsfeld der Archäologie. Aufsehen-erregende Funde der LWL-Archäologie für Westfalen aus dem 19. und 20. Jahrhundert werden zum ersten Mal gezeigt und Objekten aus Finnland, Frankreich und den USA gegenübergestellt. Das Buch liefert außerdem eine Über-



sicht über die Methoden und Herausforderungen, die die Archäologie der Moderne an Planung und Grabungen, an die Auswertung der Funde und Befunde sowie deren Archivierung stellt.

Der zeitliche Rahmen der Publikation reicht vom Beginn der Industrialisierung bis zur Jahrtausendwende. Der Alltag in Westfalen zur Zeit der beiden Weltkriege spielt dabei ebenso eine Rolle wie Bergbau und Stahlproduktion oder das Leben auf Festivals wie in Woodstock. Erzählt werden etwa 100 Geschichten, für die exemplarisch jeweils ein Objekt herangezogen wird, das sich durch seine einzigartige Beziehung zum Menschen auszeichnet. Zudem werden einzelne Themenkomplexe anhand mehrerer Exponate ausführlicher vorgestellt.

Altertumskommission für Westfalen

06. Wahrnehmung vergangener Landschaften. Studien zur Entwicklung einer Kulturlandschaft im nördlichen Münsterland vom Spätneolithikum bis ins Spätmittelalter aus emischer Perspektive.

Leo Klinke

Veröffentlichungen der Altertumskommission 23

Münster 2023

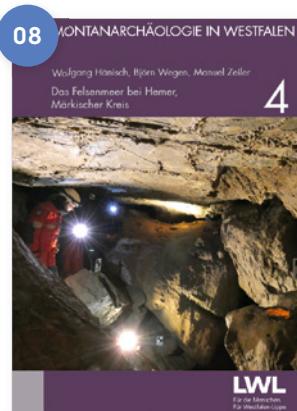
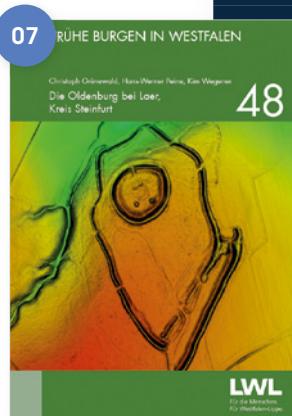
299 Seiten, 216 Abbildungen

ISBN 978-3-402-15011-5

39,00 €

Ein Gebiet im nördlichen Münsterland mit vielfältigen Spuren seiner kulturlandschaftlichen Historie dient exemplarisch als Analyseobjekt für die Transformation einer Landschaft, die den Menschen prägte und zugleich von ihm geformt wurde: Die Region zwischen Westerkappeln und Lotte bietet reiche archäologische Spuren von spätneolithischen Megalithgräbern über Hügelgräberfelder und landwirtschaftliche Flächen (Celtic Fields) aus den vorrömischen Metallzeiten und dem Mittelalter (Wölbacker) bis zu einem spätmittelalterlichen Landwehrsystem und zahlreichen Wegespuren. Letztere sind ein Schlüssel für die Rekonstruktion der emischen Perspektive, die beschreibt, welche Wahrnehmungen des Naturraums und seiner sukzessiven kulturellen Nutzung die Menschen zur Weiterentwicklung und Veränderung der Kulturlandschaft anregten.

Ausgehend von (biologischen) Wahrnehmungsgrundgesetzen über die Prospektion der archäologischen Landschaftsrelikte bis zur Rekonstruktion von chronologisch fixierten und detailreich mit archäoinformatischen Verfahren wie Sichtbarkeits- oder Least-Cost-Path-Analysen untersuchten Zeitscheiben entwickelt Leo Klinke eine neue Landschaftswahrnehmungstheorie.



07. Die Oldenburg bei Laer, Kreis Steinfurt. Christoph Grünewald/Hans-Werner Peine/Kim Wegener

Frühe Burgen in Westfalen 48

Münster 2023

48 Seiten, 27 Abbildungen, 1 Klapptafel

ISSN 0939-4745

erhältlich für 3,50 Euro bei
der Altertumskommission für Westfalen

Die Oldenburg bei Laer zählt mit einer Gesamtfläche von ca. 15 ha zu den größten frühgeschichtlichen Wallanlagen Westfalens. Beeindruckend gut erhalten sind die verschiedenen Bauphasen. Der Außenwall wurde in seiner ersten Bauphase als Trockenmauer errichtet und zusammen mit dem Vorburgwall und der vorgelagerten Deelborg vermutlich im 9./10. Jahrhundert angelegt. Von einer Ausbauphase wurden bei Ausgrabungen 1956 Reste einer Mörtelmauer mit eingezogener Torgasse dokumentiert. Das sogenannte Rondeelken im Inneren der Anlage ist jünger und stammt aus ottonischer Zeit. Die Bauweise spricht zusammen mit den teilweise sehr qualitätsvollen Fundstücken aus der Burg und der nahegelegenen und wohl mit der Burg in enger Beziehung stehenden Siedlung Lüdde-Deitmar für eine Nutzung als Sitz eines hohen Würdenträgers.

08. Das Felsenmeer bei Hemer, Märkischer Kreis.

Wolfgang Hänsch/Björn Wegen/Manuel Zeiler

Montanarchäologie in Westfalen 4

Münster 2023

48 Seiten, 36 Abbildungen, 1 Klapptafel

ISSN 0939-4745

erhältlich für 3,50 Euro bei
der Altertumskommission für Westfalen

Das Felsenmeer bei Hemer gilt als eine der bedeutendsten montanarchäologischen Fundstellen des Hochmittelalters in Deutschland. Das Bergbauensemble, das durch große, nicht überprägte mittelalterliche Bergbaubereiche hervorsticht, fand erst durch die Arbeiten der Speläo-Gruppe Sauerland e.V. (SGS) in der Fachwelt Beachtung. Seit 2021 realisiert die SGS eine dreidimensionale Dokumentation des Alten Mannes, bis 2023 wurde der Scan des Bärenhöhlenkomplexes abgeschlossen, der Grundlage ist für ein VR-basiertes Infosystem. Der Bergbau auf Eisen wurde hier im 13. Jahrhundert zwar technisch primitiv, aber die natürlichen Gegebenheiten geschickt ausnutzend durchgeführt. Das Autorenteam stellt neben der Forschungsgeschichte die geologischen Besonderheiten der Region und den mittelalterlichen Bergbau in den Fokus ihrer Ausführungen.

09



Paläontologische Bodendenkmalpflege

09. Geologie und Paläontologie in Westfalen 97

53 Seiten, 27 Abbildungen

ISBN 978-3-940726-89-6

Erhältlich im Open Access

unter: <https://bit.ly/3Zoifo7>

Das Heft 97 der Reihe »Geologie und Paläontologie in Westfalen« enthält zwei Beiträge. Jahn Hornung, Sven Sachs und Achim H. Schwermann berichten von den ersten sicheren Nachweisen von Sauropoden (Langhalsdinosaurier) aus der Unterkreidefundstelle Balve-Beckum. Es handelt sich dabei um einen stark fragmentieren Wirbelkörper und um ein Knochenelement aus der Hand. Weiterhin wird ein Modell zur Ablagerungsgeschichte und eine Diskussion der Paläogeografie geliefert.

Über Eiszeitfliegen aus einem Mammutschädel berichten Bastian Mähler, Rico Schellhorn, Manfred Schlösser und Achim H. Schwermann. Die Schädelteile eines Wollhaarmammut wurden aus der Sandgewinnung »Schiffahrt« der Baustoffwerke Münster/Osnabrück GmbH & Co. KG (vormals Sandgrube Schencking) geborgen. Im Inneren haben sich 13 fossile Schmeißfliegenpuparien erhalten. Mittels Mikro-Computertomografie, Rasterelektronen- und Stereomikroskopie wurden die Fliegenüberreste der Art *Protophormia terraenovae* zugeordnet.